

Aus dem Neuer Görlitzer Anzeiger vom So. den 20. Nov. 1904, Aus der Heimat. 122.

Podrosche mit Buchwalde, Klein-Priebus und Werdeck...Im Tale der Görlitzer Neiße, an der ehm. Grenze zwischen dem Herzogtum Schlesien und der Oberlausitz, in der Nähe der Stadt Priebus, liegen die vier Dörfer, die zusammen die Kirchen-und Schulgemeinde Podrosche bilden.... Ein Spaziergang von einer reichlichen halben Stunde (von Podrosche aus), im Tale der Neiße aufwärts, führt uns nach dem schön gelegenen Ausflugsorte Klein-Priebus. Bis vor wenigen Jahren stand nicht weit vom Orte eine uralte Eiche. Der Baum, der manches Jahrhundert dem Wetter und Sturm getrotzt hatte, ward von ruchloser Hand durch Feuer zerstört. Im Wald von Klein-Priebus werden noch heute Kohlen gebrannt und es lohnt sich wohl, den schwarzen Männern bei ihrer Arbeit zu besuchen und die Meiler zu besichtigen. An der Neiße lag die ehemalige Holzschleiferei und Pappfabrik, die dem Herrn Grafen Arnim gehörte. Im Februar 1903 wurde sie durch ein im Turbinengebäude ausgebrochenes Feuer vernichtet; von dem Hohen Fabrikgebäude, das vor mehr als 30 Jahren durch den Mühlenbesitzer Wünsche errichtet wurde, stehen nur noch die vier großen Mauern, das Innere ist vollständig ausgebrannt. Als die Holzschleiferei noch im Gange war, wurde der Holzstoff auf Kähnen die Neiße abwärts gefrachtet bis nach Pechern; daselbst wurde er auf die gräfliche Kleinbahn geladen und nach Muskau geschickt. An Stelle der Schleiferei stand vorher eine Brett-und Mahlmühle. Oberhalb derselben führt eine Brücke über die Neiße. Sie wurde das erste Mal in Jahre 1737 errichtet und zwar weil es den Bauern in Buchwalde nicht mehr gestattet war, in der Saganer Heide Streu zu holen; sondern sie benutzten von dieser Zeit an die Klein-Priebuser (Muskausche) Heide. Links von der Brücke liegt das breite Neißewehr.... Am Michaelistage 1825 brach in der Mühle zu Klein-Priebus in der Mittagsstunde und zwar auf der Brettschneide, Feuer aus. Bei dem herrschenden Winde verbreitete es sich schnell über das ganze Mühlengebäude, das bald über und über brannte. Durch Flugfeuer wurde aber auch eine Scheune in Buchwalde angezündet und nicht lange dauerte es, so standen fast alle Häuser in Flammen. Obwohl mehrere Spritzen zur Stelle waren, konnte man doch nicht des Feuers Herr werden und fast sämtliche Gebäude des Dorfes wurden in Asche gelegt; nur einige Häuschen, die außer der Windrichtung lagen, wurden erhalten.